

„Rosen, Reptilien, Reben“

Am Samstag, 12. März 2011, führten die Rebbergfreunde Wil-Bronschhofen und die Naturgruppe Salix einen gemeinsamen Anlass am Bronschhofer Rebberg durch.

Was haben Rosen, Reptilien und Reben gemeinsam? Auf den ersten Blick wohl eher wenig. Doch bei genauerer Betrachtung fallen Gemeinsamkeiten auf. So sind sie zum Teil sehr wärmeliebend und es sind sowohl viele Wildrosen- als auch Reptilienarten, in Bronschhofen auch Reben, stark gefährdet. Rosen und Reptilien leiden beispielsweise unter dem Verschwinden von traditionellen Elementen der Kulturlandschaft wie Lesesteinhaufen oder Trockenmauern.

So wurden die Rebbergfreunde und die Naturgruppe Salix aktiv und pflegten im oberen Teil des Bronschhofer Rebberges, am 12. März 2011, einen herrlichen Trockenstandort, indem Altgras entfernt, Kopfweiden zurückgeschnitten und Rosen gepflanzt wurden. Bei den Rosen wurden auch zwei Arten gepflanzt, die im Mittelland als „gefährdet“ und „stark gefährdet“ eingestuft werden. Die Rosen sollen die Reptilien vor Fressfeinden wie Krähen, Greifvögeln und vor allem Hauskatzen schützen. Auch wurden versuchsweise Tonröhren als Unterschlupfmöglichkeiten eingegraben. Nebst Blindschleiche, Zauneidechse und Ringelnatter, die alle schon gesichtet wurden, könnten im Rebberg auch noch andere Reptilien hausen.

Ein Dutzend Teilnehmende von Jung bis Alt arbeiteten zügig und wurden sogar mit den ersten gesichteten Reptilien belohnt. So sonnte sich eine Blindschleiche, die genauer betrachtet werden konnte, und junge Eidechsen huschten schon von Versteck zu Versteck. Es war ein toller Anlass, der mit einem feinen Essen und einer Weindegustation bei Familie Grämiger abgerundet wurde. Die Rebbergfreunde und die Naturgruppe Salix haben mit diesem Anlass hoffentlich eine langfristige sporadische Zusammenarbeit ins Leben rufen können und hoffen mit der kommenden Umgestaltung des Rebberges der Flora und Fauna etwas Gutes zurückzugeben.